

Epilepsie-Begleithunde als lebenswichtige Frühwarner

KLOTEN Am Angel Day vom Samstag, 3. September, in Kloten wird Geld für Epilepsie-Begleithunde gesammelt. Weshalb diese Tiere wichtig sind, zeigt das Beispiel der Familie Peter aus Weiach.

Seit zwei Wochen gehört Labradorrüde Onyx zur Familie Peter aus Weiach. Der 15 Wochen alte Welpe ist kein gewöhnlicher Familienhund, sondern ein sogenannter Epidog. Ein solcher Hund kann bei Menschen mit Epilepsie Veränderungen im Stoffwechsel oder im Verhalten wahrnehmen und frühzeitig einen Krampfanfall anzeigen.

Eingesetzt wird Onyx beim ältesten Sohn der Familie Peter, Neal, sieben Jahre alt, der schwerer Epileptiker ist. «Je früher ein epileptischer Anfall erkannt wird, desto grösser ist die Wahrscheinlichkeit, ihn mit einem Notfallmedikament durchbrechen zu können», erklärt Danja Peter.

Angst vor nächstem Anfall

Der Alltag der Familie, zu der Ehemann Mischa sowie die wei-

teren Kinder Dean (4) und Jill (2) gehören, wird von Neals Leiden stark geprägt. Die Angst vor dem nächsten Anfall ist allgegenwärtig. Schon mehrere Male musste Neal mit einem «Status epilepticus», einem grossen Anfall, in die Intensivstation des Kinderspitals Zürich eingeliefert und dort intubiert werden.

Zusätzlich zur schweren Krankheit von Neal muss Familie Peter mit einem weiteren Schicksalsschlag fertigwerden: Ihr Sohn Sean ist 2014 im Alter von vier Jahren an einem schweren epileptischen Anfall, der durch einen Hirntumor ausgelöst worden war, gestorben. «Die Gefahr, bei einem Anfall zu sterben, besteht aber auch bei Neal», formuliert Danja Peter ihre schlimmste Befürchtung.

Neal hat vor allem «stille Anfälle» in der Nacht, die kaum be-



Danja Peter und ihre Kinder Dean, Neal und Jill (von links) haben mit dem Epilepsie-Begleithund Onyx ein neues Familienmitglied.

Wangtapan Sanga

ZWEITER ANGEL DAY

Der Verein Angel Dogs organisiert am Samstag, 3. September, an der Lindenstrasse 20 in Kloten einen Spendenanlass für epilepsiekranken Menschen. Dabei geht es um die Finanzierung von Epilepsie-Begleithunden. Diese werden im Vergleich zu Blindenführhunden von keiner Versicherung bezahlt. Laut dem Präsidenten des Vereins, Mike Nielsen, wird der Erlös des diesjährigen Angel Day für die Beschaffung und Ausbildung eines

Begleithundes für eine erwachsene Person gespendet. Die Vermittlung und Schulung des Hundes erfolgt durch den Verein Epidog for Kids in Lufingen. Es gibt Livemusik, Grilladen und Getränke sowie die Möglichkeit, in einem US-Car oder Oldtimerfahrzeug eine Rundfahrt zu machen. Tickets dafür können vor Ort gekauft werden. bst

www.angeldogs.ch
www.epidogforkids.ch

merkt werden. Deshalb schläft Danja Peter seit vielen Jahren sehr schlecht, schaut vier- bis fünfmal pro Nacht nach ihrem Sohn.

Entlastung und Therapie

«Ich erhoffe mir von Onyx vor allem eine Entlastung für die Nacht», so Danja Peter, «denn ich bin langsam am Limit.» Und be-

reits hat der junge Labrador gezeigt, was in ihm steckt: Letzte Woche habe er sich eines Nachts vor Neals Bett gelegt und sei nicht mehr von seiner Seite gewichen.

Tatsächlich hatte der Junge in dieser Zeit einen epileptischen Anfall, der mit Notfallmedikamenten rasch eingedämmt werden konnte. Diese Erfahrung hat

Danja Peter optimistisch gestimmt.

Bis Epidog Onyx fertig ausgebildet ist, dauert es noch rund zwei Jahre. Die Familie ist froh und dankbar, dass die dafür nötigen Schulungskosten von rund 10 000 Franken vom Verein Epidog for Kids, mit dem Sponsor Lions Club Stäfa (siehe Infokas-

ten), übernommen werden. Danja Peter und ihr Mann hoffen, dass sich Onyx weiterhin gut einlebt. Bei all dem, was ihre Familie schon durchgemacht habe, tue es einfach auch gut, einen Hund zu haben. «Ich hoffe, dass Onyx auf eine Art für uns alle auch ein Therapiehund ist.»

Barbara Stotz Würigler

Viele Volltreffer am Wyberschiessen

DÄLLIKON Der Schiessverein Dällikon führte das 40. Zürcher Unterländer Wyberschiessen für lizenzierte und nicht lizenzierte Schützinnen durch. Gesamthaft erzielten sieben Teilnehmerinnen die bestmögliche Punktzahl.

164 Schützinnen aus 17 Vereinen aus dem Zürcher Unterland versuchten möglichst viele Schwarztreffer zu erzielen. Mit dem Maximum von je 30 Punkten aus dem Hauptschiessen begegneten sich im Ausstich der Kategorie A, also bei den Lizenzierten, Karin Klose (Weiach), Karin Derrer (Bachs), Monika Zemp (Dänikon) und Irene Schmidli (Wasterkingen). Mit 29 Punkten setzte sich Klose durch, vor Derrer (28), Zemp (25) und Schmidli (24). In dieser Kategorie, in der das Niveau sehr

hoch ist, machten 40 Schützinnen mit, also 10 mehr als im vergangenen Jahr, als der Wettkampf ebenfalls in Dällikon stattfand.

Sechs Schützinnen in der Kategorie A und deren fünf bei den Hobbyschützinnen verfehlten den Einzug in den Ausstich um lediglich einen Zähler. Unter anderem Gabriella Demuth (Weiach), die vor zwei Jahren den Wettkampf gewann und letztes Jahr Platz zwei belegte. Sie hatte insofern Pech, als bei ihr wegen

eines Schusses auf eine falsche Scheibe, ein Streichresultat in die Wertung kam und sie deswegen den Ausstich verpasste. In der Kategorie B (Nichtlizenzierte) schossen mit Manuela Bleuler (Bachs), Sandra Sautter (Boppelsen) und Melanie Weder (Bachs) gleich drei Frauen die Maximalpunktzahl. Im «Final» fehlte Bleuler. Weder setzte sich mit 27 Punkten vor Sautter (26) durch.

Gruppenpokal für Bachs

Vor Jahresfrist, ebenfalls in Dällikon, machten 189 Schützinnen mit. Diesmal waren es deren 164, aufgeteilt in 41 Gruppen aus den Vereinen Bachs, Wasterkingen, Boppelsen, Weiach, Däni-

kon-Hüttikon, Höri, Rüdlingen, Regensberg, Rafz, Kaiserstuhl, Embrach-Lufingen, Bassersdorf, Buchberg, Windlach und Dällikon. Die letztjährigen Gruppensiegerinnen aus Dällikon mussten den Pokal diesmal den Bachser «Chlöpfhüener» mit Vizeschützenkönigin Karin Derrer (30 Punkte), Regina Kägi (29), Erika Vögele (28), Katrin Bächli (27) und Ruth Merki (23) überlassen. Merki, die als 16-Jährige erstmals als Mädchen an einem Jungschützenkurs mitmachen konnte, hat seither an sämtlichen 40 Wyberschiessen teilgenommen und wurde im Jahr 2005 in Steinmaur mit dem Punktemaximum gar Schützenkönigin. Von

der Politprominenz war einmal mehr Nationalrätin Barbara Steinemann (Watt), die seit acht Jahren regelmässig aktiv mit-schiessst, dabei.

Alt und Jung

Mit 73 Jahren war diesmal Esther Nägeli aus Rafz die älteste Teilnehmerin und mit je 14 Jahren vertraten Noemi Scherer (Dällikon) und Fabienne Thomi (Hüttikon/Dänikon) als jüngste Schützinnen den Nachwuchs. Bereits am Samstag wurde in Dällikon geschossen und am Abend zur Musik von DJ Kurt Würmli geschunkelt und getanzt. Am Sonntag sorgte das Akkordeon-Duo Rolf und Dani im Festzelt für Stim-

mung vom Frühschoppen bis zum Absenden. Auch zur Freude von Susi Fahrni, Caroline Rau, René Bitterli und Max Koch vom Dälliker Gemeinderat. Das nächste Wyberschiessen findet am 19. und 20. August (Vorschiessen 10. August) in Hochfelden statt.

Willi Glogger



Siegerin im Ausstich Kategorie B der nicht lizenzierten Schützinnen wurde Melanie Weder aus Bachs.

Bilder Sibylle Meier



Im Ausstich der Kategorie A traf Karin Klose (Weiach, Mitte) am besten vor Karin Derrer (Bachs, rechts) und Irene Schmidli (Wasterkingen).

ANZEIGE



Gregor Rutz, Nationalrat
SVP Zürich

“Kalt duschen und von Hand abwaschen?”

www.grüne-verbotswirtschaft.ch

Am 25. September
NEIN
zur grünen
Verbots-Wirtschaft



HEV Schweiz
Postfach, 8032 Zürich